

## Tipps für wissenschaftliches Schreiben auf Englisch

1. Aktiv schreiben: Damit ist nicht etwa Ihre Aktivität während des Schreibprozesses gemeint, sondern ein aktiver Schreibstil. Sicherlich haben Sie bereits einmal gehört, dass wissenschaftliche Texte im Passiv geschrieben werden sollten. Vergessen Sie diese Aussage für wissenschaftliche Texte auf Englisch und schreiben Sie im Aktiv – so wirkt Ihr Text dynamischer. Machen Sie Ihren Text zum handelnden Akteur, bspw.: „*This paper deals with...*“, „*This study explores...*“, „*This essay challenges...*“. Aktiv sind auch alle Ergebnisse, die Sie mit einer Studie herausfinden: „*Our results show/illustrate...*“, „*The findings demonstrate...*“, „*This study suggests...*“.

2. Spannend beginnen: Wer kennt dieses Phänomen nicht? Ist der erste Satz / Absatz spannend, liest man gerne weiter. Das gilt auch für wissenschaftliche Texte: Warum ist das Thema Ihrer Arbeit / Forschung wichtig? Erzählen Sie das den Leser\*innen ganz explizit innerhalb der ersten Sätze. Inhalt bleibt das Wichtigste, aber Stil hilft, den Inhalt zu vermitteln und Interesse an Ihrem Text zu entfachen.

3. Verben nutzen: Ungleich der Liebe der deutsche Sprache zum Nominalstil gilt eine solche Schwärmerei in der englische Sprache dem Verb. Verben erleichtern das Lesen von wissenschaftlichen Texten enorm und dienen deren Dynamik. Hier ein Beispiel: Während der deutschsprachige Text über „Kompetenzerwerb“, „Wissensmaximierung“, „Lernzielerreichung“ referiert, fokussiert der englischsprachige Text die Tätigkeit, also „[it is all about] *acquiring competences*“, „*maximising knowledge*“, „*attaining learning goals*“.

4. Geben Sie Ihrem Text einen KISS (Keep It Short and Simple): Das bedeutet nichts anderes, als dass Sie sich kurz fassen und präzise ausdrücken. Bilden Sie keine deutsch-ähnlichen Schachtelsätze. Es geht hier nicht darum, die Sprache bzw. den Inhalt zu vereinfachen. Vielmehr ist es wichtig, dass Sie auf blumige und poetische Sprache verzichten. Ihre Satzstruktur sollte kurz, einfach und durch präzise Fachbegriffe prägnant genug sein. Das schafft Klarheit über das Thema Ihres Textes und Klarheit für Sie während des Schreibprozesses. Die Leser\*innen können, dank dieser klaren, prägnanten Satzkonstruktionen, davon ausgehen, dass Sie das Thema verinnerlicht und verstanden haben und somit wissen, worüber Sie schreiben.

5. Neutral bleiben: Schreiben Sie Ihre Texte gender-neutral. Nutzen Sie die Pluralform, wenn Sie allgemeinere Aussagen treffen. Hier ein Beispiel: Anstelle von „*A child's ability to learn depends on his...*“ formulieren Sie „*Children's ability to learn depends on their...*“. Nützliche Wörter sind auch „*members of Congress*“ (statt „*Congressmen*“), „*humanity*“ (statt „*mankind*“), „*chairperson*“ (statt „*chairman*“) usw.

6. Lesen Sie! ... andere wissenschaftliche Arbeiten. Schauen Sie sich an, wie Wissenschaftler\*innen Ihres Fachgebietes schreiben und wie sie ihre fachspezifischen Textsor-

ten formulieren. Wenn Sie es eher gewöhnt sind, Texte auf deren Inhalte zu untersuchen, schauen Sie sich die Texte mit einer gezielten Form des Lesens (*reading for genre*) an, um herauszufinden, wie sie stilistisch und formal aufgebaut sind. Sind Sie aufgefordert, ein Exposé für Ihre BA-, MA-, Doktorarbeit zu schreiben, suchen Sie gezielt (gut online zu finden) nach authentischen Exposés in Ihrem Fachgebiet oder bitten Sie Freunde, Bekannte nach alten (erfolgreichen!) Exposés, um diese bzgl. des Aufbaus und der Sprache zu untersuchen. Nutzen Sie den strukturellen, formalen Aufbau (Umfang, Aufbau, Zitierweise, Quellenangaben, Fußnoten u.ä.) solcher Beispiele ebenso wie sprachliche Bausteine (*language chunks*), die Sie in Ihrem Exposé verwenden könnten. Achten Sie darauf, wie aktiv der Text geschrieben wurde und wie präzise die Verben im Text formuliert sind.

7. Ein Abstract ist nicht immer gleich abstrakt: Eine der häufigsten Textsorten im wissenschaftlichen Kontext ist der Abstract. Er dient der Zusammenfassung wichtiger Elemente Ihrer Arbeit und besteht im Allgemeinen aus fünf wesentlichen Schwerpunkten:

- *Thema*: Was ist das Thema der Arbeit? Warum ist es wichtig?
- *Fokus*: Welchen Aspekt fokussieren Sie im Abstract? Wie lautet Ihre Forschungsfrage?
- *Methodik*: Welche Methode haben Sie zur Beantwortung Ihrer Fragestellung wie genutzt? Bei theoretischen Arbeiten: Welche (ausgewählten) Theorien haben Sie zur Beantwortung Ihrer Fragestellung herangezogen?
- *Ergebnisse*: Welche zentralen Erkenntnisse konnten Sie gewinnen?
- *Fazit*: Was bedeuten die Ergebnisse? Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie daraus? Welche Relevanz haben sie für Ihre (weitere) Forschung bzw. das Fachgebiet?